

# Merseburger Kreisblatt.



## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 119.

Dienstag, den 24. Mai 1898.

138. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Ich bringe zur öffentlichen Kenntniß, daß der Landwirth **Franz Karl Feiger** zum Ortsrichter der Gemeinde Trebnitz gewählt, befähigt und verpflichtet worden ist. (1754)

Merseburg, den 18. Mai 1898.  
**Der Königliche Landrath.**  
Graf v. Haukowitz.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Gemeinde-Vorsteher in deren Gemeinden die Wahlperiode der Gemeindebeamten am 22. Juni cr. abläuft, fordere ich auf, die Reumahlen vorzunehmen zu lassen und mir Abschrift der Wahlprotokolle baldigst durch den Herrn Amtsvorsteher einzureichen. (1756)

Merseburg, den 20. Mai 1898.  
**Der Königliche Landrath.**  
Graf v. Haukowitz.

Diejenigen Arbeitgeber im Kreise Merseburg, welche bereit sind, im Verlehe zur **Erlaßung Kommende Merseburger einzustellen**, werden ersucht, dies dem unterzeichneten Bezirkskommando unter Angabe 1) des Ortes der Arbeitsstelle, 2) des Namens des Arbeitgebers, 3) der Art der Arbeitsstelle und Anforderungen an die Bewerber, 4) des Lohnes, 5) des Zeitpunktes des Arbeitsbeginns bis spätestens den **20. Juni cr.** mitzuteilen. (1750)

Merseburg, den 16. Mai 1898.  
**Königliches Bezirkskommando.**  
Oberlieutenant v. D. und Bezirkskommandeur.

### Wollwolle u. Verfertigung.

### Deutsches Reich.

\* **Berlin**, 22. Mai. (Sofnachrichten). Sr. Majestät der Kaiser empfing heute Nachmittag im Hof-Schlusse zu Berlin den österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szegedy, Johann den türkischen Divisionsgeneral-Abul-

Bascha und darauf den rumänischen Gesandten Dr. Helmman.  
— In der am Mittwoch im Finanzministerium abgehaltenen Konferenz behufs Klärung der Ansichten über eine stärkere Besteuerung der Waarenhäuser soll Herr v. Miquel diese Idee sehr nachdrücklich unterstützt haben; er erklärte, daß auch der Handelsminister (wie er sie auch schon im preussischen Abgeordnetenhaus bestritten) seine Ansichten theile. Seine Vorschläge sah er nach dem „Konfessionär“ zu einem neuen Regulativ zur Gewerbesteuer zusammen, nach welchem erstens die Kopfzahl der Angestellten, zweitens der Raum zu Geschäftszwecken und das Anlagenscapital bestruert werden soll. Gegen diesen Vorschlag erhoben sich aus der Versammlung heraus sogar Stimmen, welche sonst zu den überzeugtesten Anhängern der Sonderbesteuerung der großen Waarenhäuser zählen. Von sonstigen Vorschlägen theilen diejenigen, welche eine stärkere Heranziehung der Großbetriebe im Allgemeinen zur Gewerbesteuer wünschen, die meiste Unterstützung zu finden. Einige Mitglieder der Konferenz erwähnten sich für Bestimmungen, die allerdings die großen Waarenhäuser mit außerordentlich hohen Summen treffen würden.

— Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht den folgenden kaiserlichen Erlaß: Nachdem die Ergänzungsgesetze zu dem Bürgerlichen Gesetzbuch nunmehr sämtlich verabschiedet worden sind und damit das Werk der einheitlichen Gestaltung des bürgerlichen Rechts seinen Abschluß gefunden hat, ist es Mir Bedürfnis, dem Staatssekretär des Reichs-Justizamts und allen Beamten dieser Behörde, welche in hingebender, ansehnlicher Thätigkeit an dieser großen gesetzgeberischen Arbeit mitgewirkt haben, Meinen kaiserlichen Dank und Meine Anerkennung auszusprechen. Dem Staatssekretär **Niederberg** habe Ich Meinen höchsten Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen. Ich beauftrage Sie, die Beteiligten hiedon in Kenntniß zu setzen. — Berlin, Schloß, den 20. Mai 1898. **Wilhelm, I. R.** Fürst zu Stolberg-O.

— Ueber den Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Mai wird geschrieben: Winterweizen 2,2, Sommerweizen 2,5, Winterroggen 2,0, Wintergerste 2,3, Sommergerste 2,7, Sommererbsen 2,5, Hafer 2,5, Erbsen 2,6, Klee (auch Luzerne) 2,1, Weizen 2,3. Während das Wetter in den Provinzen Ost- und Westpreußen mit wenigen Ausnahmen als fruchtbar bezeichnet wird, kommen aus allen übrigen Provinzen Klagen darüber, daß der Stand der Saaten durch unaufrührlichen Regen beeinträchtigt wurde und die Befüllung der Acker nicht zu Ende geführt werden könne. Der Winterweizen hat sich fast allgemein gut entwickelt. Auch über den Winterroggen lauten die Berichte zum größten Theile günstig. Die Einfaat der Felder mit Sommerfrucht ist durch die übergroße Kälte fast allgemein verzögert worden. Von allen Fruchtarten sind die Kartoffeln in der Entwicklung am meisten zurück. Die Ackerfelder sind zu einem großen Theile lüppig bestanden und versprechen eine reiche Ernte. Auch die Feldweizen versprechen einen reichlichen ersten Schnitt.

\* **Wiesbaden**, 22. Mai. Heute Mittag 12 Uhr fand in der Friedenskirche die Einsegnung Sr. Hoheit des Kronprinzen **Wilhelm** und Sr. Hoheit des Prinzen **Friedrich** statt im Beisein Ihrer Majestäten des Kaisers, der Kaiserin und der Kaiserin **Friedrich** sowie der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und fürstlichen Häuser. Ferner nahmen an der Feier theil die Hofdamen, die Umgebungen der Majestäten, die Erzieher der beiden Prinzen, der Reichsconsulargen zu Hohenzollern, die Staatsminister, die Generalität, der Präsident des Obertribunals, die Epägen der Provinzial- und städtischen Behörden, die Hofgesellschaft, die Militärbevollmächtigten von Bayern, Württemberg, Sachsen und Oesterreich-Ungarn, eine Deputation des Kadettenhauses zu Pöden sowie mehrere den Prinzen befreundete Kadetten. Die allerhöchsten Herrschaften hatten zunächst das Grab des hochseligen Kaisers

**Friedrich** besucht und traten dann unter Glockengeläut und Orgelklang in feierlichem Zuge in das herrlich geschmückte Gotteshaus ein. Nach dem Gesänge des Domchors und der Gemeinde hielt Generalsuperintendent **D. Dryander** die Konfirmationsrede über das Wort des Römerbriefes: „Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht.“ Er gedachte des großen Kaisers **Wilhelm** und des Kaisers **Friedrich** als Vorbilder für die Prinzen. Nach einem weiteren Vortrage der Domchore verließen uns die beiden Prinzen lebend und vor Verammlung zugewendet jeder sein selbstverfaßtes Glaubensbekenntnis; zuerst der Kronprinz, anschließend an den Bisthofspruch: „Tue mir laub den Weg, darauf ich gehen soll.“ Er lud sein Geliebte dahin zusammen, er wolle sich als lebendiges Glied der evangelischen Kirche erweisen und der Erde fehn, der seinem Rvange und seinem Vaterlande bis zum letzten Blutstropfen zu dienen entschlossen sei. Dann sprach Prinz **Friedrich**, welcher den Spruch gewählt hatte: „Gieb mir, mein Sohn, dein Herz und laß meinen Augen deine Wege wohlgefälliger.“ Beide Prinzen sprachen mit weithin vernemlicher Stimme. Es folgte nun der eigentliche Einsegnungsakt. Gemeindegesang, Gebet, Segen und Gesang des Domchors beschloßen die erhebende Feier. Die Prinzen reichten dem Generalsuperintendenten die Hand und wurden von den Majestäten unter Küßlein beglückwünscht. Sr. Majestät der Kaiser dankte dem **D. Dryander** und erteilte ihm das Komturkreuz des Königl. Hausordens von Hohenzollern. Unter Orgelklang und Glockengeläut betrug die Allerhöchsten Herrschaften die Kirche, um nochmals das Manualem Kaiser **Friedrichs** aufzulesen. Später fand im Potsdamer Stadtschloß eine größere Tafel statt, an welcher sämtliche zur Einsegnung geladenen Herrschaften thelnahmen. Die Abreise nach Berlin erfolgte um 3 1/2 Uhr.  
\* **Bad Nippingen**, 21. Mai. Die Kaiserin von Oesterreich hat sich heute zur Nachkur nach Bad **Wiesbaden** begeben.

### Schwimmendes Land.

Roman von **Robert Kohlenbach**.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

Da der Fremde noch immer schwieg, fing er die Melodie des Liedes an zu summen: „Als die Römer frech geworden“, dabei trommelte er mit den Fingern den Takt auf dem Strohhut, den er wieder vom Kopfe genommen hatte. Eben wollte er seine Gedanken über den Mann an seiner Seite in das Endergebnis zusammenfassen: „Das ist ja ein langweiliger Geselle“, als der Fremde sich plötzlich zu ihm wandte und ihn durch die Frage überraschte: „Sie sind der Sohn des Herrn Lehrers **Niccius**, nicht wahr?“

Die Worte schweiften so weit von dem ab, wovon eben die Rede gewesen war, daß **Niccius** mit weitgeöffneten, erstarrten Augen in das merkwürdige Vogelgesicht hineinstarrte, das sich nahe zu ihm herabgeneigt hatte. Nach einigem Bestimmen erst gab er kurz und abweisend zur Antwort: „Sein Sohn nicht eigentlich, nur sein Pflegetohn. Aber das hat mit dem schwimmenden Lande wohl nichts zu schaffen, wovon ich Ihnen erzählen sollte?“

Herr **Weder** schien die Zurückweisung nicht zu empfinden; er hatte sich wieder abgewandt und starrte die Handfläche, die er auf sein rechtes Knie gelegt hatte, forsam glatt. „Sein Pflegetohn, Jamohl“, sagte er langsam und ruhig. „Sie sind am 26. Juni 24 Jahre alt geworden. Am 4. Dezember 1869 abends 8 Uhr sind Sie dem Herrn Lehrer **Niccius** gegen eine einmalige Entschädigung zur Erziehung übergeben worden.

Es war in dem Rest in der Kähnbücher Hand da drüben.“ — er wies mit dem Daumen über die Schulter. — „von wo er hierher verpackt worden ist.“

„Um Wetter, Herr, woher wissen Sie das?“  
„Als erstesmal lächelte **Wilhelm** **Weder**, — es war ein seltsames Schauspiel. Sein Lächeln bestand darin, daß er die Lippen fest zusammenpreßte und sie tief einzog, während die Nase bei diesem Vorgang noch größer und schärfer zu werden schien.“

„Ich weiß mancherlei“, war alles, was er antwortete, nachdem er sein Gesicht wieder in den früheren Zustand gebracht hatte.

„Und mancherlei, was Sie nichts angeht, scheint mir.“

„Wer weiß?“ Er legte die Handfläche vom rechten aufs linke Knie und bearbeitete ihre Fläche. Nach einem kurzen Schweigen wandte er dann ebenso unermittelt wie vorher das Gesicht zu seinem Nachbar herum. „Geben Sie von dem Fall **Alttersberg** gesehen?“

In seinem Erkennen über diese neue, wunderliche Frage kam dem Studenten die Erinnerung, daß er in der That von einer vermittelten und merkwürdigen Geschichtsgeschichte gelesen hatte, die mit jenem Namen bezeichnet wurde. Er hatte sich in Berlin eine Zeitung gehalten, ließ sie sich nachhaken in seine Ferneinamkeit und freute sich bei jeder neuen Nummer über den Gruß aus dem wogenden Leben der Reichshauptstadt, den sie ihm brachte. Auch jetzt beschäftigte die unwillkürlich auftauchende Erinnerung an die dort verlebten Tage seine Sinne. „Gesehen habe ich schon davon“, gab er nicht unfreudlich zur Antwort.

„Wähten Sie mir nicht sagen, was Ihnen darüber bekannt ist?“

Bei **Niccius** trug der Humor wieder den Sieg davon über Stounen und Karger, tie der neugierige Frager ihm erregte. „Wenn Sie's glücklich macht“, erwiderte er heiter, stockte dann aber doch wieder. „Es war ja zu albern, die dem Fremden hier auf der Wacht im Teufelsmoor den Fall **Alttersberg** aussetzen zu lassen.“

„Nun, also?“ Herr **Weder** sah jetzt wieder gerade vor sich hin und schien die Stimme der Birkenallee zu zählen.

„Nun, also — ich will Ihnen d n Willen thun, aber nur unter der Bedingung, daß Sie mir hinterher wahrheitsgetreu sagen, wie Sie dazu kommen, mir von allen Fragen in der Welt gerade diese in dem Erdennickel hier vorzulegen.“

„Das werde ich thun.“ Ohne Hören gab Herr **Weder** diesmal die Antwort, und als der Andere trotzdem noch nicht gleich begann, wiederholte er noch einmal sein: „Nun also?“

„Ja befinden muß ich mich erst. Auf dies Examen bin ich noch weniger vorbereitet wie auf irgend ein anderes. Aber ich will sehen, was ich zusammenbringen. Also, — Graf **Alttersberg** ist gestorben und hat ein großes Vermögen hinterlassen, ohne einen Erben dafür zu haben, das weiß ich noch, denn das hat mir kolossal imponirt. Diese Millionen, die auf der Straße liegen, ohne daß jemand sich danach blickt, um sie aufzuheben! Warten Sie mal, — jetzt bring' ich's schon zusammen. Die Frau des Grafen **Alttersberg** eine geborene Komtesse ist, ist vor ihm gestorben, und nun wird nach einem Sohne von ihr gesucht, — aus einer anderen, ersten, heimlichen Ehe, meine ich. **Jamohl**, so war's. Dieser

Sohn, wenn er existirt, sie bis zu ihrem Tode, wohl aus Rücksicht auf ihre zweite Verheiratung, verborgen gehalten hat, wird nun gesucht, denn der alte Graf — ach, Sie kennen die Geschichte gewiß viel besser wie ich. Es ist ja zu dumm, daß ich Ihnen diesen Sermon habe!“

„Der alte Graf **Alttersberg** hat vor seinem insamischen gleichfalls erfolgten Tode den Sohn seiner Gemahlin aus erster Ehe zum **Unterfeldherren** ernannt, — sofern er aufzuziehen ist, natürlich. **Jamohl**, ich kenne die Geschichte genau.“

„Warum lassen Sie mich Sie Ihnen denn noch einmal erzählen?“

„Weil ich sehen mußte, wieviel Sie davon wissen.“

„So? Und warum wollten Sie das sehen? Denn irgend einen Zweck werden Sie doch dabei haben.“

Diesmal dauerte es wieder sehr lange, bis eine Antwort kam. **Weder** hatte vom Gestrich an seiner Seite einen Zueig abgedröhen, an dem eine der gelblich-grünen, unreifen Äpfel hing. Die hatte er abgeseht und zog nun die letzten Schupplätter der Frucht sorgsam davon ab. Als er mit seiner Arbeit fertig war, betrachtete er die Äpfel genauer wie ein gelungenes Kunstwerk, und während seine Augen unverwandt darauf gerichtet waren, sagte er langsam: „Was würde es Ihnen gefallen, wenn Sie der Sohn der Gräfin **Alttersberg** wären?“

**Niccius** lachte zuerst, dann wurde er ärgerlich.

„Wissen Sie, mit solchen Scherzen haben Sie recht wenig Glück bei mir,“ sagte er mürrisch. „Die Sache ist vielleicht mehr als ein Scherz, Herr **Niccius**, — oder wie Sie nun heißen mögen. Ich bitte Sie, meine eben gethane Frage ernsthaft zu beantworten.“

**Oesterreich-Ungarn.**

\* **Wien, 21. Mai.** Wie die Politische Korrespondenz meldet, hat der Kaiser dem Kronprinz des Deutschen Reiches das Großkreuz des Stephansordens verliehen. Botschafter Dr. Szegényi ist beauftragt, die Insignien des Ordens und im Zusammenhang damit ein Handbillet des Kaisers Franz Josef an den Kaiser Wilhelm persönlich zu überreichen.

**Spanien.**

\* **Cibarrat, 22. Mai.** Hier verlautet, das in Cadix liegende spanische Geschwader werde sich nach den kubanischen Gewässern begeben.

\* **Madrid, 22. Mai.** In amtlichen Kreisen wird berichtet, die Regierung habe die Entsendung von Hülfskreuzern nach den Vereinigten Staaten beschlossen, um alle an den Küsten der Vereinigten Staaten mißbrauchten Kessel, selbst die transatlantischen, durchzuweiden zu lassen, für den Fall, daß das kubanische Kessel von den Amerikanern abgehängt werde.

\* **Madrid, 23. Mai.** Eine amtliche Depesche aus Havana meldet, zwei amerikanische Kanonenboote hätten versucht, Fort Jaballa und Sapan zu forcieren, aber die Truppen seien gezwungen worden, sich zurückzuziehen.

**Amerika.**

\* **New-York, 22. Mai.** Nach einem Telegramm aus Jacksonville ist am 18. d. M. eine aus 400 Kubanern bestehende Expedition mit großen Quantitäten Munition und 75 Mannschaften auf dem Dampfer „Florida“ von Tampa nach Cuba in See gegangen. — Ein von Curacao in Port au Prince eingetroffener holländischer Dampfer berichtet, das spanische Geschwader habe in Curacao 300 Tons schlechte Kohlen und 100 Tons Lebensmittel eingekommen. Das Geschwader habe wenig oder gar keine Kohlen und auch nur wenig Proviant gehabt.

**Asien.**

\* **Kalkatta, 21. Mai.** In der Vorstadt Bhowanipur entstanden heute erste Unruhen im Zusammenhang mit der Pestepidemie. Ein Arzt, welcher einen Platz für eine Isolirungsbaracke auswählte, wurde vom Pöbel verollet. Nachdem der Arzt den Volksmassen vorerst verzwungen hatte, setzten er und todte eine und verumtote zwei Personen. Der Pöbel rottete sich darauf vor dem Gesundheitsamt zusammen und verlangte die Auslieferung des Arztes; schließlich wurde jedoch die Menge auseinandergetrieben.

\* **Kalkatta, 22. Mai.** Die gestrigen Unruhen in der Vorstadt Bhowanipur dauerten zwei Stunden. Die Aufständigen, an Zahl 2000, mißhandelten viele Personen. Eine große Versammlung eingeborener Lastträger und anderer Eingeborener, die auf heute einberufen worden war, wurde verboten; ein Aufruhr schien bevorzuehen.

„Ernsthaft?“ Unwillkürlich hatte sich Hals zurückgebogen, als wenn ein großes, blendendes Licht ihm plötzlich in die Augen gebrannt hätte, und tastete mit den Händen hinter sich in das Land. „Was soll das heißen?“

„Das es eine Person giebt, die imstande wäre, vielleicht — untergeordnet Bedingungen den Nachweis zu führen, daß Sie in Wahrheit der gesuchte Erbe sind.“

„Den Nachweis, — und unter Bedingungen? Entweder ist doch die Sache wahr, oder sie ist es nicht; was kann es da für Bedingungen geben?“

Eine gemaltige Bewegung, die sein Innerstes durchwühlte, hatte ihn erfüllt. Vor einer Minute nicht hatte er über die Worte des Fremden da neben ihm gelaßt, und nun mit einemmal waren sie für ihn zu der Offenbarung einer neuen Zukunft geworden, hatten eine himmelnde, unendliche Hoffnung in ihm erweckt. Er haite die Hände, um ihr Wehen zu vermeiden, zu Fäusten geballt, und seine zusammengepreßten Hände knirschten aufeinander, während er die Antwort erwartete.

Herr Weder ließ die Auz, die er noch immer gehalten hatte, zu Boden fallen und steckte die Hände, mit den Fingern gegen einander gereicht, zwischen die Knie. Es sah er eine Heilungszusammengedrängter, schwebend, als müsse er die Saue nach allen Seiten hin überlegen, bevor er weiter redete. Als er dann den Mund wieder öffnete, kamen die Worte einzeln, gleichsam tropfenweise hervor. „Sche Sie etwas erahren, müssen die erwähnten Bedingungen festgestellt werden. Das ist die Hauptfrage.“

„Nein, Mann, das ist nicht die Hauptfrage! Lassen Sie sich das gesagt sein. Es ist wahr ist oder nicht, was Sie mir so dunel angeudet haben, darum allein kann sich's handeln. Und wenn Sie die Wahrheit kennen, die einen Menschen glücklich machen kann, dann haben Sie die Verpflichtung, sie nicht länger zu verheimlichen. Ich aber — wenn es wahr, wenn es möglich wäre! — ich wollte Ihnen die Taschen mit Gold füllen, jwiel Sie davon tragen könnten, ohne Bedingung und Abmachung.“

(Fortsetzung folgt.)

zusehen, die Mengen wurde aber durch die aus Europäischen und Eingeborenen bestehende Polizei auseinander getrieben.

**lokales.**

\* **Merseburg, 22. Mai 1897.**

\* **Auf der Durchreise.** Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich fuhr vorgestern Nachmittag um 5 Uhr 10 Minuten mit dem Frankfurter-Berliner Schnellzuge im eigenen Salonwagen hier durch und ist um 8 1/2 Uhr wohlbehalten in Berlin angekommen, auf dem Bahnhofe vom Kaiserpaare, dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich begrüßt.

\* **Stuten- und Fohlenschau.** Die seitens des Pferdezücht-Bereins Merseburg zu veranstaltende Stuten- und Fohlenschau findet, wie bechtigend mitgeteilt sein möge, am Mittwoch den 22. Juni, früh um 8 Uhr, auf dem Anlansplatz statt.

\* **Inferovilliges Bad.** Gellera früh gegen halb 10 Uhr wurden in der Nähe des Lennar B-ages, unweit des Schepfplatzes, Hülfserde vernommen. Eine Gabel, in der sich zwei Männer und ein etwa 16 Jahre alter Bursche befanden, war umgefallen, und die drei Gefaszen ins Wasser gefallen. Die beiden Ersteren mußten sich bis an die Hüfte heranzubringen, während der Dritte gleich in die Höhe der Wasser zu halten. Endlich gelang es auch ihm, in die Nähe des Flosses zu kommen, und nun hoben ihn seine Genossen, die auch von innen angefencht schienen, aus Land. Nachdem sie sich noch ein wenig verarsucht, machten sie sich an ihre noch im Wasser liegende Gabel und wussten auch diese wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Dann nahmen sie von neuem Platz darin, langten ein lustiges Lied und luden Fußabwärts.

\* **Obsterne-Aussichten.** Von sehr schlechtem Einfluß auf unseren heimischen Obstbau ist nach Ansicht der Gärtner und Obstzüchter das anhaltende Regenwetter der vergangenen Tage gewesen. Denn während die Obstbäume aller Art, wie Kirschen, Pfirsiche, Pflaumen, Birnen und Äpfel, in einem Maße blühen, wie es seit Jahren nicht vorgekommen ist, ist der fortwährend vom Himmel niederfallende Regen eine Verfruchtung der Blüten nicht zu, so daß für dieses Jahr trotz der sehr reichen Blüte eine gute Obsternte leider nicht zu erwarten ist. Nur für die späten Äpfel, deren Blüten sich noch nicht entfaltet haben, ist, falls befristiges warmes und trockenes Wetter eintritt, noch Aussicht auf eine gute Ernte vorhanden.

\* **Zur Warnung für Baumfreier.** Es ist leider eine verdrückte Tatsache, daß Baumfreier auch in unserer Gegend vorkommen. Die gerichtlichen Strafen für die Täter sind hart, wie nachstehender Fall beweist. Der Handwerker Friedrich Kunge aus Rauschnappel und Karl Hermann Kunge aus Altenbois hatten am 24. Januar d. S. nachts auf der Dohsenstein-Kanonenberg Straße 14 Stück Bäume mittelwüchsig abgehauen. Das königliche Wändergericht hat verurteilt beide Burschen (23 und 26 Jahre alt) wegen diefer Missethat zu je zehn Monaten Gefängnis.

\* **Die Zeit der Goldregen-Blüte** bringt wieder die außerordentlichen Befehle in uns Schätztauf, welche dieser Strauch zufolge seiner Obstbarkeit in sich birgt. Es dürfte daher in Folge sein, wieder warnend auf diese Gefahren hinzuweisen. Unter all den Biersäugern, die im Frühling durch ihre Blütenpracht das Auge erfreuen, nimmt der Goldregen die erste Stelle ein. Fast überall findet man ihn in Gärten und Anlagen, trotzdem er zu den giftigsten Gewächsen gehört. Blätter, Blüten, Kränzen, Zweige, kurz alle seine Teile enthalten ein äußerst scharfes, scharf wirkendes Gift, jedoch man beim Pflücken blühender Goldregensgewächse die äußerste Vorsicht beobachten sollt. Weider wird hierbei noch viel gefündigt. Zahlreiche Vergiftungserscheinungen bei Menschen und Tieren kommen zur Zeit der Goldregen-Blüte vor, wie ärztliche Beobachtungen dargethan haben, ohne daß die Betroffenen eine Abnung von der Ursache haben. Man möge daher namentlich Kinder zur größten Vorsicht in dieser Beziehung.

\* **Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.** Im Monat April 1898 wurden 957 Schadenfälle registriert. Davon entfielen auf die Betriebs-Versicherung 427 Fälle und zwar 274 wegen Körperverletzung und 153 wegen Sachschädigung; auf die Haus-Versicherung 33 Fälle und zwar 30 wegen Körperverletzung und 3 wegen Sachschädigung; auf die Unfallversicherung 434 Fälle, von denen 4 den sofortigen Tod und 10 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbekasse sind 63 in diesem Monat gestorben. Aus angegeschlossen wurden im Monat April 450 Versicherungen. Alle vor dem 1. Februar 1898 angebeten

Schäden der Unfall-Versicherung (inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle) sind bis auf die 120 noch nicht geneigte Personen betreffenden Fälle erledigt.

**Provinz und Umgegend.**

\* **Salle a. S., 22. Mai.** Der Verein zur Befämpfung der Schwundichsgefahr in der Provinz Sachsen und dem Herzogthum Anhalt hält die konstituierende Versammlung hiersebst am Mittwoch den 25. Mai Mittnachts 6 Uhr im Grand Hotel Bode ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Mittheilungen, Zweck und Ziele des Vereines. 2. Festsetzung der Vereinsstatuten. 3. Wahl des Vorstandes, 4. Sonstiges. Die Mitgliedschaft soll erworben werden durch einen jährlichen Beitrag von mindestens 3 Mark oder durch eine einmalige Zahlung von mindestens 100 Mark.

\* **Salle a. S., 22. Mai.** Aufsichtsrath und Vorstand der Spiritus - Verwertungs - Genossenschaft Halle haben beschlossen, schon in der nächsten Campagne den Spiritus der Genossen gemeinsam zu verwerthen. In die Genossenschaft sind bis jetzt 622 Fabrikanten mit einem Kontingente von 3 1/2 Millionen Liter angeschlossen. Diese Ziffer bildet den vierten Theil des den Spiritusfabrikanten der Provinz Sachsen zusehenden Gesamtkontingentes. Die Verwertung glaubt daher erwarten zu dürfen, daß es der Genossenschaft gleich im ersten Geschäftsjahr gelingen wird, einen maßgebenden Faktor im Spiritushandel der Provinz Sachsen zu bilden und den Spiritus der Genossen vortheilhaft zu verwerthen. Aufsichtsrath und Vorstand haben ferner beschlossen, bis zum 1. Juli noch kein Entrichtsel zu erheben.

\* **Leubarn, 20. Mai.** Heute Morgen ereignete sich hier ein schreckliches Unglücksfall. Die etwa 60jährige Witwe Friederike Dlamünde aus Dierfeld wurde, als sie aus dem Hofpflaue zum grünen Baum auf die Straße trat, von dem mit großer Schnelligkeit vorbeifahrenden Geheirte des Kaufmanns Schürmer aus Hogenmüllern überfahren und so schwer verletzt, daß sie unmittelbar darauf verstarb.

\* **Aus der Provinz Sachsen, 22. Mai.** Wie uns der Vorsitzende des Feuerwehverbandes der Provinz Sachsen, Herr Brand-Direktor Schulze in Delitzsch mittheilt, ist der XV. deutsche Feuerwehrtag am 9. bis 12. Juli er. in Charlottenburg statt. Mit demselben ist eine Ausstellung von Feuerlösch- und Rettungsgeräthen, welche sehr gut und zahlreich besichtigt werden wird, verbunden, so daß der Besuch derselben und die Anbringung der am 9. und 11. Juni stattfindenden techn. Vorträge viel des Beherrentheils für Verwaltungs- und Baubeamten dürfte. Anmeldungen zur Theilnahme sind unter Befügung von 3,50 M. bis spätestens 1. Juni er. an die Stadtkaufhalle zu Charlottenburg zu richten, wogegen von letzterer Theilnehmerkarten auf den Namen der Theilnehmer ausgestellt und diesen zugestekt werden, welche zum freien Besuche der Ausstellung und der gemeinsamen Veranstaltungen, zum Eintritt bei den Versammlungen und Vorträgen, sowie zum Besuche der fetsers der Theaters- und sonstigen öffentlichen Institute gewöhnlichen Ermäßigungen berechtigen. Auf besonderen Wunsch wird Unterkunft im Hotel, Privat- oder Waisenquartier beschaft.

**Girolamo Savonarola.**

† 23. Mai 1498.

Auf dem Tufdenkmal in Worms sitzt zu den Füßen des großen Reformators unter den Vorboten der Reformation auch Girolamo Savonarola, der Dominikanermonch aus San Marco in Florenz. Sein denken hat den evangelische und katolische Christen, die ihn beide als den Iren in Anspruch nehmen. Am 23. Mai wurde er mit vier Genossen auf dem Marktplatz in Florenz am hohen Galgen erhängt und dann verbrannt. Aber ob auch die raschen Flammen des Arno seine Asche forttrugen, sein Gedächtniß lebt von Jahrhundert zu Jahrhundert fort. Er war eine gemaltige Persönlichkeit.

Sein Leben fiel in die Tage des Glanzes der schönen Renaissance. Cosimo von Medicis Reichthum schmückte die Stadt und beherrschte die Bürgergeist; aber mit dem Fall der Schönheit und all dem Glanze hielt auch ein zielloses Leben in Florenz seinen Einzug. Girolamos Seele empfand schon in frühen Jugendtagen einen Abscheu vor solchem Willkür. Er entsinn in die Stille des Klosters, wo ihn ein elbenheimer Todtschlädel beständig an das Ewige erinnerte, während er studierte, lehrende, lasend und betend zum Hüßprediger heranreife. Mittlen in das löbliche und ziellose Treiben der schönheitsstrunkenen Stadt wirt er seine erste Predigt und wirt durch sie in der Bevölkerung das Gefühl der Ede und Nichtigkeit ihres Daseins. Jedem Versuch, seine Predigt zu mildern, widersteht er eisen. Die Goldfische der Medicis sind ebenso machtlos ihm gegenüber

wie die Redungen des Papstes zueinander. Er ist ihm noch Rom rufst, um ihn seiner Wirkungsstätte zu entziehen. Bismeyer verfährt der Rösch prophetisch Lorenzo Loti, die Verdröbung der Stadt durch ein fremdes Heer, die Erneuerung der Kirche.

Kein Wunder war's daß alle Welt ihm zufliehe, als seine Prophezeiungen sich erfüllten, als Lorenzo halb rufte hinüber, die Franzosen auf Florenz loszulassen und die Hügel der Medici bewachen. Kein Wunder, daß nun der Prior des Dominikanerklosters derjenige wurde, dessen Einfluß die Stadt regierte. Weltlicher Land und schlechte Schriften wurden dem Feuer übergeben. Die Stadt der äppigen Schönheit wurde durch den Einzug zur Stadt der Bize, der Projektionen, „Christus, der König von Florenz“ das Licht erfüllt zu sein. Und wer ein Gefühl hat für das Streben Roms, Weltmacht zu besitzen, verleihe, wie noch heut römische Priester ihren Savonarola mit Begeisterung veruchen.

Aber die Zeit der Theokratie, der Gottesherrschast, ist mit dem alten Wunde vergangen. Auch Florenz konnte sie nicht mehr ertragen. Savonarolas Gegner suchten nicht, bis sie im Rath der Stadt die Macht erlangten; und päpstliche Hande unterstürzten ihr Bemühen. Denn daß der König dem Wahnpruch des Papstes nach er sich durch seine Predigt wider des Papstes Lieberleben zugezogen hatte, läßtlich trotz, des konnte der Pöpst ihm nicht vergeben. Es kam zum Tummel. Girolamo Savonarola wurde uns Gefängnis geworfen, gefoltert, gefoltert, endlich wegen Keterei, Verfolgung der Kirche und Volksauweilung zum Tode durch den Strang und Verbrennung verurtheilt.

Für die volle Wahrheit des Evangeliums hat Savonarola noch ein volles Verstandmaß gehabt, so lieb ihm die heil. Schrift, so ernst er Gott suchte, so eifrig er zur Umkehr rief. Aber darin war er ein Bote der Reformation, daß er die Erneuerung der Kirche vorher jagte aus Jürten und Konzil wider das entactete Papsttum zur Bekämpfung ansetzt. Und darum hat genau in seinem ergreifenden Epös „Savonarola“ recht von ihm gelungen:

Die Wahrheit steigt, die Feinde wanken, Deren der Frühling Gottes dricht, Der Kirche wirt, der müden, Kranken, Sengungslust ins Angestirn.

**Großes Erdbeben in der Poststadt.**

Aus dem westfälischen Kohlenreviere kommt eine sehr schlimme Kunde. Wie der „Dortm. Gen.-Anz.“ zu berichten weiß, hat sich auf der Hege „Poltern“ ein schweres Erdbeben ereignet. Es ist in der Gegend ein Brand ausgebrochen, infolgedessen 45 Bergleute verloren sind, erziehen. Als gestern Nachmittags had 5 Tode zu Tage gefördert worden.

Eine zweite Depesche vom 22. Mai Abends 10 Uhr lautet: Ueber den Grubenbrand auf Hege „Poltern“ liegen eingehendere Mittheilungen noch nicht vor; wadessen scheint sich die erste Nachricht, daß sammtliche auf dem betreffenden Hügel beschäftigte 45 Bergleute verloren sind, zu bestätigen. Die Entschädigungsbüchse zum Brandes ist noch nicht festgesetzt. Bergbauhauptmann Lüdigsbeck und Landrath von Hynah sind an der Ortsgemeinde angetroffen.

**Sicheres Mittel gegen das Lebenslied begrabenwerden.**

Es ist verhältnismäßig beachtet worden, daß die Hücht vor dem Lebenslied begrabenwerden von Zeit zu Zeit in manchen Ländern geradezu als eine Epidemie auftritt, während es anderwärts überall eine größere Zahl von Menschen giebt, die sich in die Hüchtigkeit eines so kurzlebigen Schicksals so hineingewöhnt haben, daß diese Vorsichtlung zu einem dauernden Leben für sie wird. Jedenfalls wird jedermann zugeben, daß die bloße Hüchtigkeit solcher Vorsichtlung das Verlangen nach einem längeren Wirtel, den Scheintod vom wirtlichen Tod zu untercheiden, gebietet recht fertigt. Zuallig werden jetzt gleichzeitig zwei solche Hüchtigkeiten in Paris Mittheilung macht. Der Forscher legte 3 Photographien des Brasillorbes vor, darunter zwei von lebenden Personen und eine von einer Hücht. Es zeigt sich ein untergeordnetes Unterchied. Auf den erziehen beiden Bildern erziehen die verzeichneten Brustorgane und die Hände des Verstorbenen selbst in verzeichneten Umriszen. Dies ist eine Folge oder natürliche Bewegung dieser Körpertheile; des Herzschlages, der Ausdehnungen und Zusammenziehungen der großen Gefäße und der Bewegungen des Herzhirns. Sogar wenn die verzeichneten Personen den Atem anhalten, um diese Bewegungen zu eering als möglich zu machen, bieten die Umriszen verzeichneten, und das Herzschiff erziehen als ein an Tiefe wechselnder Schatten zwischen der neunten und zehnten Rippe, das Herz und die großen Hüchtgefäße als eine dunkle ovale Masse, deren Schatten in der Hücht dicht war, nach den Händen hin heller wurde und schließlich in

Die fast ganz durchsichtigen Lungen überaug. Bei der Leiche dagegen war das Nierengewebe ein ganz anderes, indem alle Organe wegen der Abwesenheit jeglichen Lebens und jeglicher Bewegung vollkommen schwarz und in wohlbegrenzten Umrisse erschienen.

Ein weiteres Mittel zur sicheren Erkennung des Scheitens giebt ein amerikanischer Augenarzt. Dr. Chalmers Brentice aus Chicago, an. Dieser Arzt vermag den Tod unfehlbar im menschlichen Auge zu lesen und nach dem Aussehen der Venen und Arterien desselben auszusagen, ob das Leben gänzlich entloschen ist oder nicht. Schon vor 20 Jahren hat Dr. Brentice seine Untersuchungen begonnen und beobachtet, daß die Venen und Arterien des Auges beim lebenden Menschen einen deutlichen Farbenunterschied zeigen. Die Venen enthalten dunkles bläulichrothes Blut, die Arterien dagegen hellrothes Blut. Im hinteren Theile des Auges können diese beiden Schattierungen mit dem ungeschulten Auge erkannt werden, so wie die Gerbinnetze, falls sich nicht ein ungeschultes Gekindes über dem verletzten Auge gehalten hat, der das Auge nicht verfehlt hat. Bei einer Leiche zeigt dieser Unterchied vollkommen, indem das Blut der Venen wie der Arterien eine gleiche röhrlische Farbe angenommen hat. Zahllose Untersuchungen haben ergeben, daß diese Probe nie versagt. In praktischen Fällen, in denen eine schnelle Diagnose den Tod feststellen hatten, wurde jeder Falschunterrichte vorabgesehen und der Betreffende zuvor benachrichtigt, lebendig begraben zu werden. So schreibt der angehende „Medical Record“ in New York, der hauptsächlich auch in dieser wichtigen Hinsicht Vertrauen verdient.

**Bermischte Nachrichten.**

- \* **Verderb.** 20. Mai. Das Geschiff „Hoffnung“, das sich auf der Fahrt von Charlotten nach Hamburg befindet, ist mit der Besatzung verloren.
- \* **Schneidmehl.** 21. Mai. Beim Abzug eines Tags einander in dem die Kette der Hebel ein, wobei zwei Männer ertranken und der so schwer verunglückte, das an ihrem Aufkommen gewarnt wird.
- \* **Alte u. N.** 21. Mai. In St. Gallen und Offen niedergelagene Schwere Gewitter trafen gegen Schöden an. In Offen wurden drei Eichenstämme zerstört. Die Kette überlieferte, welche Stämme. Die Stadt St. Gallen hat unter dieser Nacht in gleichem Maße Verheerung. Zahlreiche Häuser sind dort dem Untergang nahe.
- \* **Unserer.** 20. Mai. Vorgescher Nachmittags floh eine Fledermaus aus dem Nest im Oratorium und umherfliegend in die Luft. Ein Klotter wurde gefangen, 12 Eier wurden gefunden. Die Eier der Stämpfe wurden 200 Meter weit geschleudert.

**Kleines Feuilleton.**

**Ein Wächter der geographischen Forschung.** Henry S. Landor, ein junger hervorragender Wächter, ist vor kurzem aus dem geheimen Reichthum nach Europa zurückgekehrt. Von wütenden Briefen und blutdürstigen Höbel auf das Schändlichste mißhandelt, an einem Auge geblendet und am Hüftgürtel so schwer verwundet, daß er ein kranker Mann bleiben wird, konnte er das Ziel seiner Sehnsucht nicht erreichen, Afrika, das Rom der lehrreichen Religion. Man ist in der Weltland somit hergestellt, daß er nach London transportirt werden kann, wo er vor der geographischen Gesellschaft einen Vortrag über seine erstaunlichen Abenteuer und die wichtigen geographischen und ethnographischen Entdeckungen halten wird, die er unter den schwierigsten Umständen gemacht hat und die ihm ebenfalls eine hohe Anerkennung seitens der bedeutendsten Geographischen Gesellschaft eintragen wird. Soeben ist er vom König und der höchsten internationalen Stelle beehrtete. Seine Reisebeschreibungen hat er dazu benutzt, ein Werk über seine Reise zu schreiben und seine nahezu 1000 Photographien und farbigen Skizzen, die er unterwegs angefertigt konnte, so wie die Entwürfe ihm dann entziffen lassen, aber eine englische Strategie ihnen werden ausliefern mußten, zu halten und zu liberieren. Sein Werk wird im Anfang dieses Herbstes bei J. W. Bredons in Leipzig erscheinen. Eine englische, amerikanische, französische, ungarische, dänische, holländische, russische und italienische Ausgabe befinden sich ebenfalls in Vorbereitung. Wir werden noch vor Ercheinen unserer Lesern einige besonders interessante Mittheilungen aus dem Werke machen.

**Wie Gladstone liebte.** Ueber den Politiker Gladstone gehen die Anichten zu weit auseinander. Allseitig bewundert wird dagegen Gladstone als Bienenfänger, der bis in's höchste Alter sich eine jadelhafte körperliche und geistige Frische und Muthigkeit zu bewahren wußte. 76 Jahre war er alt, als es unternahm, das wichtigste England zu der gefährlichen Gomeralland zu begeben und noch als zweizehnstündiger Fahrt er sich persönlich in Schottland um einen Waffenschiff demohnte. Hatte Gladstone, der Bienenfänger, ein Bienenlein über die Kunst, alt zu werden, geschrieben, die Nachwelt würde ihm dafür zu größerem Dank verpflichtet sein, als für seine homerischen Studien. Dem herrlichen John Bright empfahl Gladstone als Hauptgesundheitsmittel für Geist und Leib, wobei Abends ein Schlafengehen noch Morgens vor dem Aufstehen an die Pollst für den Gedanken. Gladstone selbst war ein Schlafkurier, der förmlich den Schlaf zu beliebiger Anwendung in der Tasche mit sich herumtrug. Bei den aufregenden Perioden seiner Laufbahn schloß er einmahl angelegentlich seines Leibes die Streifen des Tages aus seinem Geiste aus und schlief wie ein Kind 7-8 Stunden durch, und wenn er aufwachte, rang er förmlich mit dem Schlaf und hätte gern weiter geschlummert, wenn ihn nicht der kategorische Imperativ der Pflicht vor Baget getrieben hätte. Sobald er aufgestiegen war, nahm er Sommer, wie Winter, ein kaltes Bad, und wenn er darin herumplätscherte und piffte, so mußte seine Frau, daß ihr Herr und Meister und Schutzbehelfer sich wogig und wonnig fühlte. Auf das Bad folgte ein Spaziergang, und zwar meist mit dem Hut in der Hand, damit der frische Wind den Kopf umspüle. Bis vor wenigen Jahren hielt er an dieser Gewohnheit, die ihn gegen Wind und Wetter abgehärtet hatte, fest. Als Bechtlin, siport hatte Gladstone befanntlich das Baumfällchen erlernen, der „große alte Holzhafer“. Noch mit 80 Jahren schlug er beständig und in Gemächlichkeit mit der Axt kühn drauf los, und was von Splittern abfiel, wanderte als Andenken an ihn unter seine Händchen. Bei Tische war er sehr mäßig, und langsam essen war sein Lieblingswort. Aufmerksam Beobachter behaupteten, er habe jeden Wagon für 30 Mal gehalten, ehe er ihn dem Wagon überwiege. Von Getränken liebte er speziell den Portwein, von dem er zwei Gläser nach Tisch zu trinken pflegte; doch verschmähte er auch nicht gelegentlich ein Glas Sekt. Bei ausgeübten Übungen im Unterland liebte er sich gerne an Thee. Auf die Schloßherrschaft verbrachte er den größten Theil des Tages in seiner Bibliothek. Von den dort aufgeschickten 12,000 Bänden gebot die Mehrheit der Theologie, sowie der Homer, Dante und Schopenhauer-Literatur an. Die Bücherliebhaberzeit lief neben dem Baumfällchen wohl die einzige Passion, die sich Gladstone gestattet hat. Auf die Jagd ist er nie gegangen; ob er jemals in die Stadt hier ist zweifelhaft. Vom Glücksspiel und Lotterien wollte er nichts wissen. Eine Zeit lang war er ein erigter Sammler von alten Porzellan, bis er im Jahre 1874 seine gesammten Schätze dieser Art veräußerte ließ. In der Ableitung zur Gladstone in seiner Zeit eine gewisse Reiterie zur Schau. Aus Unterhaus kam er oft mit einer Blume im Knopfloch, Charakteristisch war sein hoher Helmfragen à la „Batemörder“, aus dem sein Kopf herausragte wie einer Schilfrohrs aus ihrem Gehäule. In gefasster Unterhaltung vertrat der „große alte Mann“ nur ungenügend ein Widerspruch, wie die meisten Menschen, denen ein ausgerechnetes Gedächtnis mit mannigfachen, sorgfältig gefüllten Schubladen zur Verfügung steht. Eine Anekdote erzählt, seine Frau habe einmal einem alja bartnarrigen Jagdenjäger, der vor Gladstone nicht die ernüchterte Nachgiebigkeit beiz, durch einen Finger einen Fingerring auf den Kopf mit der Aufschrift: „Mr. Gladstone is never contradicted“, d. h. „man widerspricht Herrn Gladstone nicht“. Die Karte pflegte Gladstone eifrig zu bejahren; in Gwarden dieses er lange Zeit hindurch Sonntags die Kirchengänge. In den letzten Jahren machten sich bei dem aufgewöhnten Gehirne endlich die Zeichen des Alters fühlbar; er litt an Augenstärkung, Schwerhörigkeit und neurologischen Schmerzen. Schlaf und Appetit litten jedoch bis kurz vor seinem Ende vortheilhaft.

**Ein irrthümlicher Offizier.** Die der Remon de Drayus-Professur glänzenden Pariser Wächter berichten seit einigen Tagen in einem geheimnisvoller Weise, daß einer der Offiziere, die mit dem in genauen Drayushandel eng verknüpft waren, in ein Verbrechen gebracht worden müßte. Es handelt sich, wie die „Aurore“ heute etwas deutlicher anzeigt, um den Oberleutnant de Ray de Giam, der befanntlich die ganze Wortuntergang gegen Drayus getrieben und sich dabei der zweifelhafte Mittel bedient hatte. Der betretende Offizier soll in einem großen Hauptmann des letzten Semesters einen starken Fingerring gefast haben, der seine Ueberführung in eine Heilanstalt notwendig machte. Daraus läßt sich die Noth nachstehenden Wächter selbstverleihen, daß der erwähnte Offizier schon im Augenblicke des Verurtheilung nicht mehr im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten gewesen war. Weshalb ist dabei die Thatsache, daß der Oberleutnant Giam, der Chef des Infanteriebataillons des Generalstabes, auf dem in Angben hin Drayus verurtheilt worden war, an Ghiberitendigung gekorren ist. Daraus ziehen die Drayus-Wächter den Schluss, daß eine von zwei Decreten geistig veranlagten Offizieren geleitete Untersuchung keinerlei Bürgschaft bieten kann.

**Ein lustiges Polkstücklein** erzählt die italienische „Tribuna“: An der Zoll-Barriere

einer italienischen Stadt ercheint ein Zimmermann mit einer nagelernen Leiter, die er auf Bestellung angefertigt hat und in die Stadt bringen will. Neben vielen anderen schönen Dingen wird in dieser Stadt seit einiger Zeit auch neues Holz verfeuert, und ein eingelegter Zollbeamter, der die Verordnungen streng nach dem Buchstaben auslegt, legt dem erkaufte aufstehenden Zimmermann auseinander, daß er für seine Leiter Zoll bezahlen müsse, denn die Leiter sei zweierlei gemacht aus Holz und neues Holz werde verzollt, ergo: Gelbbeutel auf. „Eine schon gebrauchte Leiter hätten Sie unverzollt einführen können“, sagt er wohlwollend hinzu. Ohne ein Wort zu erwidern, nimmt der Zimmermann seine Leiter von der Schulter, lehnt sie gegen die Mauer des Zollhauses und flüchtet zur größten Bewunderung der Zollbeamten, die mit offenem Munde dahinstanden, wohl ein Dutzendmal auf und nieder. Dann legt er sich die Leiter ruhig auf die Schulter und sagt: „Ist sie jetzt gebrauchte oder nicht? So? Na, dann habe ich nichts zu bezahlen.“ Sprach's und zog unbehelligt mit seiner Leiter in die Stadt.

**Amerikanische Millionärshochzeit.** Trotz aller Reiseschmerzen herrscht Gott Hymen in New-York. Die Vermählung von Clarence Wadsworth dem Sohn des bekannten Millionärs, mit Katharine Duer hat dort stattgefunden. Die Braut kommt in gerader Linie von jener Lady Ann Duer ab, welche als größte Schönheit New-York vor der Revolution galt. Die Wadsworths sind katholisch; der Erzbischof selbst vollzog die Trauung. Das Hochzeitskleid der Braut stammt natürlich von Worth, dem berühmten Pariser Schneider. Es ist ein Kunstwerk von Silberbrokat, Atlas und alten Spitzen. Den Schleier bildeten Diamanttauben, er war von Orangenblüthen überzogen, und Johann ließ an der Braut noch eine große Diamantbroche am Hals auf, die ein fürstliches Nebenjungen repräsentirt. Der Bräutigam ist ein hübscher, schlanker, athletisch gebauter Mann und doch noch fast einen halben Kopf kürzer als die englische Braut.

**Wunderbare Rettung aus Todesgefahr.** Man schreibt uns aus Paris: Ein jettener Fall von religiöser Wahnsinn hat sich hier ereignet. Das Ehepaar Maguin — der Mann ist ein feiner Beamter — lebte in glücklicher Ehe und besaß ein Ländchen von neunzehn Jahren. Als Herr Maguin dieser Tage eine Dienstreise antrat, beehrte die Frau das Wägenchen aus der Schule zurück, hielt es für jedes Mal anzugehen und streng dann mit ihm in den dritten Stock des Hauses hinauf seiner Freundin. In deren Wohnung angelangt, ergab sie das Kind, küßte es und schlenderte es mit den Worten: „Sie wollte es Gott näher bringen, aus dem oftman feiner. Das Kind fiel die vier Stockwerke hind auf die Parquise eines Schauenspieters und blieb gänzlich unverletzt.“

**Ueberfall auf einen Eisenbahnzug.** Aus Petersburg, 20. Mai, wird der „R. Fr. Pr.“ gemeldet: Umweir der Station Kowalskaja wurde gestern ein Verbrechen der Wladimirskaja von Räubern überfallen und zum Stehen gebracht. Von den Passagieren, die sich zur Wehre setzten, wurden zwei getödtet und neun verwundet. Nach der Wünderung des Zuges entlophen die Räuber.

**Der Preis.** „Ich möchte einige Klaffen haben!“ — Buchhändler: „Welche Schiller, Göthe, Lessing?“ — „Haben Sie nichts Besseres?“

**Nadelstech.** Fußgänger (zum Nachbar, der sich bei einem Sturz mit seiner Waagene schwer verletzt hat): „Haben Sie heute zum ersten Mal?“ — Nachbar: „Nein, aber zum letzten!“

**Angewandte Redensart.** „Zu einem Schneider kommt Du ta die Leber? — „Aber Du wollest doch ganz bestimmt als Goldfischer nach Alaska gehen!“ — „Das hat mir mein Vater aus dem Kopf geschlagen!“

**Das Genüth!** „Wer ist Ihr Lieblingsautor?“ — „Brüder mein Herr! Ich bin selbst Schriftsteller!“

**Verdrießne Gründe Beamter.** „Nein, herabzu sein will ich nicht. Ich habe dazu noch zu wenig Einkommen.“ Baron: „Ich auch nicht, ich habe noch zu wenig Einkommen.“

**Wipserständnis.** Ein Luftballon landet in einem Gehäut und verlangt sich im Häute eines Apollonides. Bauer: „Na, da über's auf, jetzt kommen sie sogar schon mit dem Luftballon Reipel stellen!“

**Ein unverschämter Hausheer.** „Herr Spitz, ich muß Sie dringend eruchen, sich endlich einmal den rüchthändigen Wipserstanz zu beschaffen!“ — „Ja, was soll Ihnen denn eia!“ — „Wenn man bei Ihnen ein Zins zahlen muß, dann geht's lieber aus!“

**Durch die Blume.** „Also im Kloster hat Ihr Zuan, im Locher des Klavierstimmens wehert?“ — „Ja, Herr Professor. Wir finden

Sie ihr Spiel?“ — „Aun, sie ist eigentlich ein wenig gar zu erfüllt von der Lehre, daß die rechte Hand nicht wissen soll, was die linke thut.“

**Wahrsagen**

**Wahrsagen nach Halle-Berlin.**

Wahrsagen ab: 4 U. 9 Mr. früh (D-3), 5 U. 6 Mr. 6 U. 12 Mr. 8 U. 11 Mr. (Schm.), 9 U. 11 Mr. 12 U. 10 Mr. 12 U. 41 Mr. 2 U. 17 Mr. Mittags (Schm.), 4 U. 50 Mr. 5 U. 10 Mr. (Schm.), 8 U. 4 Mr. 8 Mr. (Schm.), 8 U. 13 Mr. 9 U. 11 Mr. (D-2), 10 U. 12 Mr. (nur Sonntag) 11 U. 45 Mr.

**Wahrsagen nach Corsetha-Berlin.**

Wahrsagen ab: 3 U. 41 Mr. früh; 6 U. 4 Mr. 7 U. 39 Mr. (nur Sonntag) 8 U. 9 Mr. (Schm.), 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. (Schm.), 1 U. 37 Mr. Mittags 2 U. 45 Mr. 4 U. 16 Mr. (Schm.), 5 U. 58 Mr. 7 U. 56 Mr. Abends (Schm.), 10 U. 22 Mr. 11 U. 59 Mr.

**Wahrsagen nach Corsetha-Berlin.**

Wahrsagen ab: 4 U. 1 Mr. früh (D-3), 4 U. 33 Mr. 6 U. 33 Mr. 8 U. 43 Mr. 9 U. 39 Mr. 12 U. 5 Mr. Mittags, 12 U. 35 Mr. 2 U. 15 Mr. (Schm.), 4 U. 31 Mr. 4 U. 46 Mr. (Schm.), 5 U. 4 Mr. (Schm.), 6 U. 14 Mr. 8 U. 12 Mr. Abends 9 U. 4 Mr. (Schm.), 10 U. 14 Mr. 11 U. 25 Mr. (Schm.), 12 U. 34 Mr.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Schaffhäuser.**

Wahrsagen ab: 6 U. 50 Mr. früh, 10 U. 52 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, aufgeben vom 15. Mai bis 1. September bis Raubzeit, jedoch nur Sonn- und Feiertage, 10 U. 30 Mr. Abends.

**Wahrsagen nach Schaffhäuser nach Weicheln.**

Schaffhäuser ab: 4 U. 55 Mr. früh, 8 U. 15 Mr. 12 U. 42 Mr. Mittags, 6 U. 36 Mr. Abends, aufgeben am Sonn- und Feiertagen in der Zeit vom 15. Mai bis 15. September; 9 U. 24 Mr. Abends, aufgeben am Sonntag, 10 U. 30 Mr. Abends.

**Wahrsagen nach Schaffhäuser und Schaffhäuser.**

Schaffhäuser ab: 5 U. 41 Mr. früh, 8 U. 37 Mr. 3 U. 23 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags, 12 U. 34 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 10 U. 57 Mr. 2 U. 49 Mr. Mittags, 8 U. 25 Mr. Abends, 10 U. 47 Mr. 11 U. 43 Mr. Mittags, 1 U. 37 Mr. Mittags, 2 U. 45 Mr. Mittags, 4 U. 16 Mr. Mittags, 5 U. 58 Mr. Mittags, 8 U. 13 Mr. Mittags, 9 U. 11 Mr. Mittags, 10 U. 12 Mr. Mittags, 11 U. 45 Mr. Mittags.

**Wahrsagen nach Weicheln.**

Wahrsagen ab: 6 U. 57 Mr. früh, 1

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gefundenen Föchterchens zeigen hoch erfreut an Direktor Dr. Gwalla u. Frau Helene geb. Büchner. Merseburg, d. 23. Mai 1898.

Grasverpachtung.

Dienstag, den 24. ds. Mts. Mittags 12 Uhr, soll die diesjährige Grasnutzung dieser Gemeinde (Erfften v.) öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen beim Termin. Sammelplatz an der Luppebrücke. (1751) Wam 8, den 21. Mai 1898. Der Gemeindevorsteher.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Risfanutzung der Gemeinde Schöppau soll Sonnabend, d. 28. Mai cr., Nachm. 3 Uhr, im Gasthose zum „Deutschen Kaiser“ öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. Gleichzeitg kommen auch Pfarr- und Kirchenviese mit zur Verpachtung. Die Bedingungen im Termin. Schöppau, d. 22. Mai 1898. (1767) Der Gemeindevorstand.

Pferde-Verkauf

Mittwoch, d. 25. Mai 1898 Vormittags 10 Uhr soll in Merseburg auf dem Klosterhofe 1 zum Militärdienst nicht geeignetes 6jähr. Dienstpferd öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. (1768) Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 12.

Verkaufte mein Landgüthen

v. 25 Morg. sehr ertragreichem, nahe und ganz oben gelegenen, tiefgründigen Acker u. Wiesen, sehr guten, Mitte u. am Hauptplatz des 1000 Einw. zählenden Ortes mit Bahnstation stehenden Gebäuden mit Garten, Gölpel und Inventar, ausgezeichnet stehend. Früchten veränderungs halber billig und kann dasselbe mit 5-6000 Mk. Anzahl. jederz. übernommen werden. Restkaufgeld 4% feststehend. Ort liegt nahe der Stadt, hat Wasserleitung, Post, Kirche u. Schule. Off. erbittet u. K. M. 200 postlagernd Frauenpriensnitz. (1759)

Rechnung über Einnahme u. Ausgabe der Kirchencasse, Rechnung über die Verwaltung des Vermögens der Kirche. Die Formulare, Titel u. Einlagebogen, sind vorräthig in der Kreisblatt-Druckerei.

Stahlpanzer-Geldschranke

feuer-, fall- und diebstahlsicherer Fabrikate ersten Ranges J. C. Petzold, Geldschrankfabrik Magdeburg. Preise anverod nicht bilg. Dienstag hausschlachtene Würst (1762) Vieilig. Militär-Übungen. Formulare zur Compions-Bezeichnung über Familien-Unterstützung sind vorräthig in der Kreisblatt-Druckerei.

Ziehung am 8. Juni 1898. 3233 Gewinne. 66666 Loose. Hauptgewinne Werth 15 000, 10 000, 9 000, 8 000 M. Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Postnachnahme zu Berlin. Carl Heintze, General-Debit, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Landwirthe! aufgepasst! Verkaufe krankheitshalber mein schönes Land- u. Mustergut mit neuen massiven, sehr geräumigen, herrschaftl. eingerichteten Wohn- und gewölbten Stallgebäuden, gr. Hofe mit Brunnen, ca. 85 Morgen prima Acker, bester Weizen-, Röhren- u. kiefeahiger milder Boden, etwas Wiese u. Holz, komplett vrb. leb. u. tot. Inventar, darunter 2 junge Pferde, 11 Stück Hühner, etc. u. sehr gut stehenden Früchten; Forderung 68 000 Mk., Anzahlung 18 bis 25 000 Mk. Hypothek und Restkaufgeld 4% feststehend. Ort hat 900 Einw., wenig Abgaben, Kirche, Schule, Doktor, Post liegt je 1 Stunde von 2 Städten und Zuckerrabrik. Reflectanten erfahren kostenlos alles nähere unter F. 200 durch Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S. (1758)

Preisgekront: Sächs. Königl. Erlaube u. Anerk. Hygienisches, Merseburg. Eisen-Moorbad Schmiedeberg. Thür. Ind. u. Gew.-Anst. Saison: 1. Mai bis Ende September. Prospekt und Auskunft durch die Staat. Badeverwaltung.

Naturheil-Anstalt Naumburg a. Saale. Vorzügliche Erfolge bei Erkrankungen jeder Art, komplette Pension u. Kur Wk. 28-35 pro Woche. Prospekte gratis durch den ärztlichen Leiter Dr. med. Zenker und den Bst. C. E. Wagner. (1761)

Das neue Geschäft von HUT-KRAUSE befindet sich Markt 5 neben Herrn Kaufmann Rätger. Empfiehlt sein großes Lager in Stroh- und Filz-Hüten sowie Mützen vom billigsten bis zum feinsten. (1754)

H. C. Weddy Poenicke, Merseburg, Kl. Ritterstr. 17. Halle a. S. Leinenhaus - Wäschefabrik empfiehlt fertige Wäsche für Damen u. Kinder, Sommer-Unterröcke in allen Preislagen, Waschkleider-Stoffe in sehr grosser Auswahl zu billigsten Preisen, Oberhemden weiss und bunt, Touristenhemden Sweaters, Tricothemden mit Einsatz in Seide und Percal.

Sportwagen, 2sitzig, Stüd 6, 8, 9 u. 10 M., mit verstellbaren Lehnen sehr praktisch, Stüd 12, 75 u. 14,50. Luxuswagen bis zu 40 M. Keine Sportwagen zeichnen sich durch solide, dauerhafte Konstitution bei billigen Preisen aus. (1734) C. F. Ritter, Halle a. S., Leipziger-Strasse Nr. 90.

Ausverkauf. Wegen bedeutender Vergrößerung meines Ofenlagers infolge eigener Fabrikation verkaufe ich sämtliche Artikel in Glas, Steingut und Porzellan vollständig aus, event. kann das ganze Lager billigt übernommen werden. Alfred Rischer, Oberburgstr. 6. (1102)

Beste Anstrichfarbe für Fassböden D. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe aus reinem Bernstein fabricirt kein Spirituslack. Trocknet in 6-8 Stunden deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack; übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich. Die Lackfarbe wird streichfertig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden. In Büchsen zu 1 und 2 Pfund. Bei 5 Büchsen Vorzugspreise. (1766) Allein-Verkauf für O. Fritze-Berlin, nur bei Oscar Leberl, Drogen- u. Farbhandlung, 16 Burg-Strasse 16.

Überzeugen Sie sich, dass meine Fahräder u. Zubehörsache die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck Deutschlands grösstes Special-Fahrad-Versand-Haus. (1749) der engl. frühesten Yorkite-Mace sind zu Tausende von wieder abzulassen auf dem Rittergute Wengelsdorf bei Corbeitha.

Ablehkerkel. Ist bis jetzt gute Muster kann zu Pfänden noch stellen. Ernst Dettmar, Weisenfels. (1760)

Wir Stelle sucht, verlane unsere „Allgemeine Familien-Zeitung“, 4754 B. S. S. Verlag, Mannheim. Für das Contor eines billigen Fortschritts wird am Antritt am 1. Juli ein Fräulein gesucht, das in schriftlichen Arbeiten gewandt ist. Off. u. n. d. D. W. 54005 an Haasent u. Vogler H.-G. Halle a. S. (1738)

Fräulein gesucht, das in schriftlichen Arbeiten gewandt ist. Off. u. n. d. D. W. 54005 an Haasent u. Vogler H.-G. Halle a. S. (1738) Eine saubere, gut empfohlene Köchin, die Hausarbeit übernimmt, sucht zum 1. Juli ein Frau von Schönemard, Leichstr. 2. (1728) Inserate für das „Kreisblatt“, sofern sie größerer Umfang sind, erbitten wir spätestens bis Vormittags 10 Uhr kleinere Inserate bis zu 10 Zeilen insbesondere Familien-Anzeigen, können bis Mittags 12 Uhr aufgegeben werden, doch liegt eine mögliche frühzeitige Einlieferung des Inserats stets im Interesse des Aufgebers. Die bis Mittags 12 Uhr eingeleiteten Inserate befinden sich bereits Nachmittags gegen 4 Uhr in den Händen der Leser. Die Expedition des „Kreisblatts“.

Jeder Wähler hat die Pflicht, bevor er seine Stimme abgibt, sich über die gegenwärtige politische Lage aus eigener Anschauung gründlich zu orientiren. Hierzu eignet sich am Besten ein gutgeleitetes, unabhängiges Blatt, und zwar die aramendätige Berliner Morgen-Zeitung mit täglichem Familienblatt. Diese kostet pro Monat Juni bei allen Postanstalten und Landbriefträgern nur 34 Pfg. 130 000 Abonnenten befigende (1767)

Musik! Ist bis jetzt gute Muster kann zu Pfänden noch stellen. Ernst Dettmar, Weisenfels. (1760)

Wir Stelle sucht, verlane unsere „Allgemeine Familien-Zeitung“, 4754 B. S. S. Verlag, Mannheim. Für das Contor eines billigen Fortschritts wird am Antritt am 1. Juli ein Fräulein gesucht, das in schriftlichen Arbeiten gewandt ist. Off. u. n. d. D. W. 54005 an Haasent u. Vogler H.-G. Halle a. S. (1738) Eine saubere, gut empfohlene Köchin, die Hausarbeit übernimmt, sucht zum 1. Juli ein Frau von Schönemard, Leichstr. 2. (1728) Inserate für das „Kreisblatt“, sofern sie größerer Umfang sind, erbitten wir spätestens bis Vormittags 10 Uhr kleinere Inserate bis zu 10 Zeilen insbesondere Familien-Anzeigen, können bis Mittags 12 Uhr aufgegeben werden, doch liegt eine mögliche frühzeitige Einlieferung des Inserats stets im Interesse des Aufgebers. Die bis Mittags 12 Uhr eingeleiteten Inserate befinden sich bereits Nachmittags gegen 4 Uhr in den Händen der Leser. Die Expedition des „Kreisblatts“.

